

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-04-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

am 26. April 1959

Hochverehrter und lieber Herr Bundespräsident, -

haben Sie vielen Dank für Ihren so freundlichen Brief vom 13. April.

Aber während ich Ihren Standpunkt bezüglich jener "lex Heuss" natürlich begreife, kann ich, wie so viele, nicht umhin, Ihren vornehmen Entschluss ganz ausserordentlich zu bedauern.

Dass Sie uns freilich vom September an als freier, will sagen, durch kein Amt irgend zeitlich behinderter Geist aufs schönste dienlich sein werden, ist mir, wie zweifellos gleichfalls so vielen, ein lieber Gedanke.

Wollen Sie es, bitte, verzeihen, wenn ich mich heute neuerdings bittend an Sie wende:

Da, wie Sie mir schreiben, die privaten Spenden, welche Ihnen anlässlich Ihres Geburtstags zur Verfügung gestellt wurden, in der Grundbestimmung "als Künstleraltershilfe gedacht sind", scheint der wahrhaft tragische Fall des Ihnen vermutlich bekannten Ludwig Marcuse mir ungemein "einschlägig".

Dr. Marcuse, - Verfasser der trefflichen Bücher über Heine und Börne, Verfasser, ausserdem, von zahlreichen wertvollen Schriften, - lebt seit 1940 in Kalifornien. Er war Professor für Germanistik und Geschichte an der University of Southern California und wurde vor anderthalb Jahren, der Altersgrenze wegen, emeritiert. Seine ganzen kleinen Ersparnisse steckte Marcuse in ein Häuschen (das erste seines Lebens !), darin er glücklich war und in ungebrochener Arbeitswut weiterschrieb. Zur knappen Not vermochte er sich und seine Frau über Wasser zu halten.

Vor etwa sechs Monaten, nun, brach in seinem "Canon" eines der dort so beliebten, gewaltigen Waldfeuer aus, der Berg stand in Flammen, und Marcuses wurden evakuiert. Schliesslich gelang es, dem Brand Grenzen zu setzen ; Marcuses Häuschen erwies sich als beinahe unbeschädigt, und die Besitzer zogen wieder ein.

Es war aber nunmehr der Berg seines gesamten Wald- und Pflanzenbestandes beraubt, und so stürzten, anlässlich eines mittelstarken Regen-Unwetters, die glitschigen Lehm Massen auf das Haus. Zwar wurden endlich Marcuse und seine Frau durchs Fenster aus dem sie fast erstickenden Morast gerettet, doch waren Häuschen und alle Habe verloren. Wobei die Katastrophe auf der Tatsache basiert, dass man in Kalifornien wohl gegen Brand, nicht aber gegen Erdrutsch versichert sein kann. Und obgleich dieser Erdrutsch eindeutig eine Folge des Brandes war, erhalten Marcuses keinen Cent.

Von gemeinsamen Freunden hatte ich bereits gehört, Marcuse sei völlig verzweifelt. Am 10. April schrieb er mir nun selbst, teilte mit: "...uns hat es fertiggemacht.", liess wissen, seine Pension betrage 50 \$ monatlich, - einen Prozess zu führen, fühle er sich, trotz der Hoffnungslosigkeit desselben, gehalten, - und, kurz, das Briefchen bewies mir, wie dringend not dem Manne Hilfe tue. Nicht nur finanziell (obwohl das Finanzielle lebenswichtig ist !), - sondern auch und besonders im Sinne der Ermutigung.

Und was, lieber Herr Professor Heuss, könnte ermutigender sein, als Ihre persönliche Intervention ?!

Augenblicklich wohnen Marcuses in einer "engen, heissen und teuren Stadt-Wohnung". Eine andere war nicht zu finden. Adresse:

Dr. Ludwig Marcuse, Seaciff Ap. 19, 451 San Vicente Boulevard, Santa Monica, California.

Meinerseits erhoffe ich mir von Ihnen keinerlei Antwort, - ja, ich möchte Sie bitten, sich meinetwegen keinesfalls zu bemühen. Sollte es Ihnen aber recht und möglich scheinen, dem

-3-

armen Marcuse beizustehen, so wollte ich sehr froh und dankbar sein. Er ist ein braver, verdienst- und charaktervoller Mann. Auch mein Vater hat ihn hoch geschätzt und zählte ihn zu seinen Freunden.

Wie stets mit den besten und ergebensten Grüßen und Wünschen,

die Ihre:

1/2
14
1/2
H 22

